Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 9

Illustration: "Einfach schockierend, diese jungen Leute..."
Autor: Marsden, Ian David

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rede: ‹Liebe Kinder, ich habe auch Grosskinder (was heisst da auch, ich habe jedenfalls keine), ich weiss ja, was ihr für Probleme und Ansichten habt und was ihr von mir gerne möchtet.› Habt Ihr einen Grossvater? Wenn ja, dann freut es mich erstens für Euch, und zweitens könnt Ihr Euch also ganz gut vorstellen, wie Herr Egli ist und welche Probleme und Ansichten er hat, denn nach seiner Theorie sind ja schliesslich auch alle Grossväter gleich ...»

Darauf, dass ihr Wort auch im Jahr der Jugend kaum Gewicht haben wird, waren die Jugendlichen bereits vorbereitet. Im Dezember durften nämlich fünf Mitglieder des Panda-Club unter der Leitung von Hedi Wyss und Ruth Michel vom WWF mit Vertretern aus Erziehung und Politik diskutieren. Man verwies die Jugendlichen in behäbiger Langatmigkeit auf die Notwendigkeit von Kompromissen und auf finanzielle Aspekte ihrer umweltschützerischen Forderungen. Wozu die 14jährige Christine treffend meinte:

«Wenn wir für etwas kämpfen, können wir keine Kompromisse eingehen, sonst bleibt am Schluss nichts mehr.»

Ebenso traf der 17jährige Roman den Nagel auf den Kopf:

«Das sind doch keine Kompromisse, sondern wirtschaftsabhängige Entscheide.»

Ihren Mut lassen aber die umweltbewussten Jugendlichen nicht sinken. Und mangelnde Realistik kann man ihnen kaum vorwerfen. Denn über ihre negativen Erfahrungen mit ihren ernsten Forderungen meint Roman:

«Es ist dennoch gut, dass die Aktion durchgeführt wurde, so merken die Politikerinnen und Politiker sowie die Öffentlichkeit wenigstens, dass es eine Jugend gibt – eine Jugend, die sich für ihre Zukunft interessiert.»

Gerade die unerwartete Realistik scheint jedoch ein Grund dafür zu sein, dass die Umweltwünsche der Jugendlichen wenig ernst genommen werden. Roland Wiederkehr, Präsident des WWF Schweiz, meint: «Häufig begegnet man dem Vorurteil, die Wünsche der Jugendlichen seien lediglich den Erwachsenen nachgeplappert. Man will nicht sehen, dass die Jugend von heute besser informiert ist als jene von gestern und dass sie sich ausdrücken kann, weil die Diskussion ganz allgemein einen höheren Stellenwert hat als früher. Auch der Schulunterricht trägt meines Erachtens diesem Umstand viel zu wenig Rechnung.»

Ob das Jahr 1985 bei der Jugend lediglich ein Ohnmachtsgefühl hinterlassen wird? So lange die Jugendlichen nur als Konsumenten ernst genommen werden, ganz bestimmt. Dass aber ihre Generation bezüglich der Umwelt von morgen berechtigte Forderungen vertritt, müssten eigentlich die Verantwortlichen von heute einsehen.

IAN D. MARSDEN

«Einfach schockierend, diese jungen Leute ...»